

Zeit- und Leistungsdruck

Was ist das? Wo kommt er her? Wie kann man ihn messen?
(Wie) kann man ihn begrenzen?

Martina Morschhäuser & Martin Resch



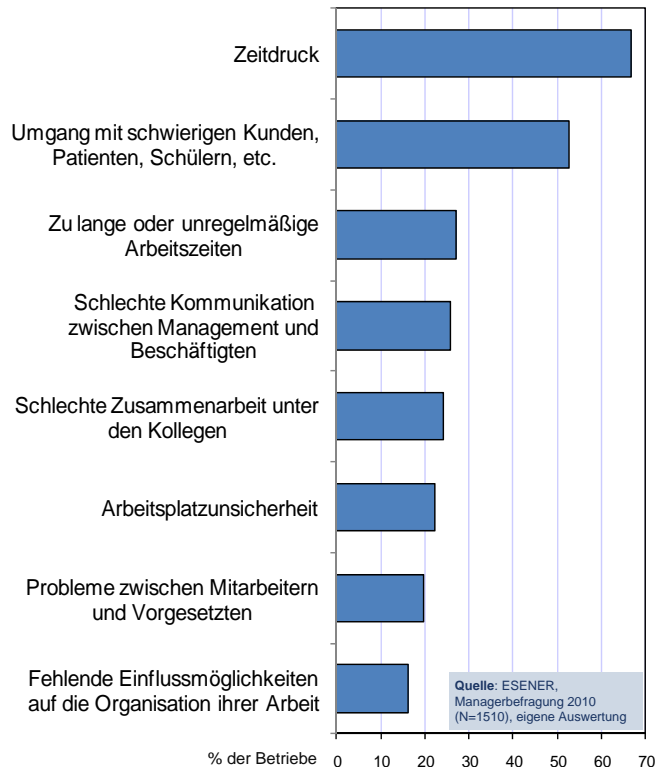
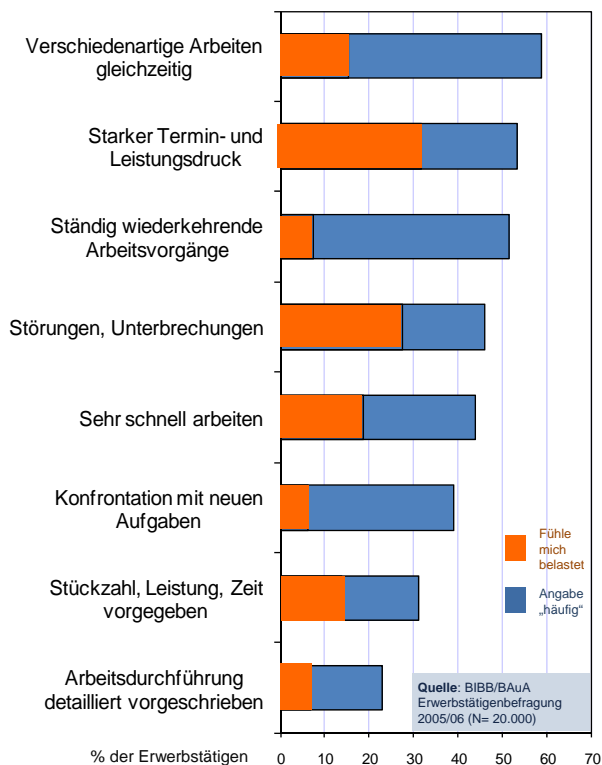
baua:



baua:
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

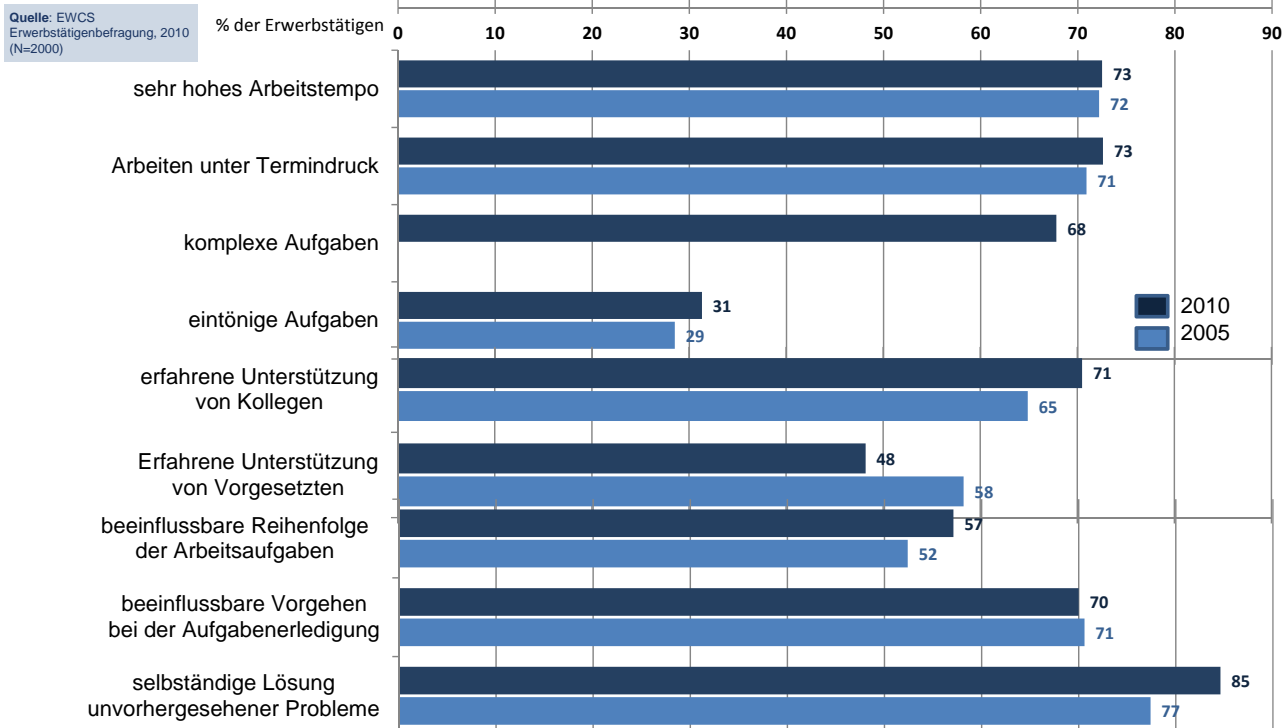
**Gruppe 3.5
„Psychische Belastungen,
Betriebliches Gesundheitsmanagement“**

Verbreitung von Zeit- und Leistungsdruck

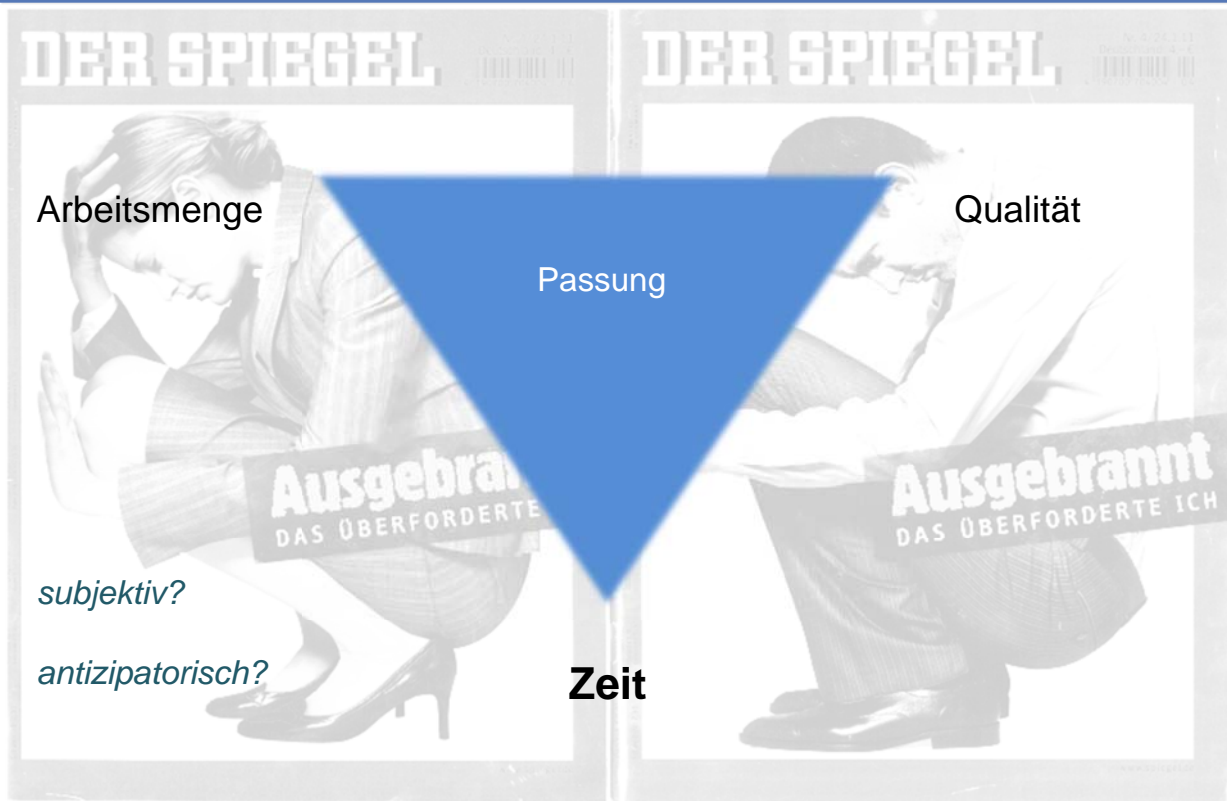


baua:

Entwicklung psychisch relevanter Arbeitsmerkmale in Deutschland

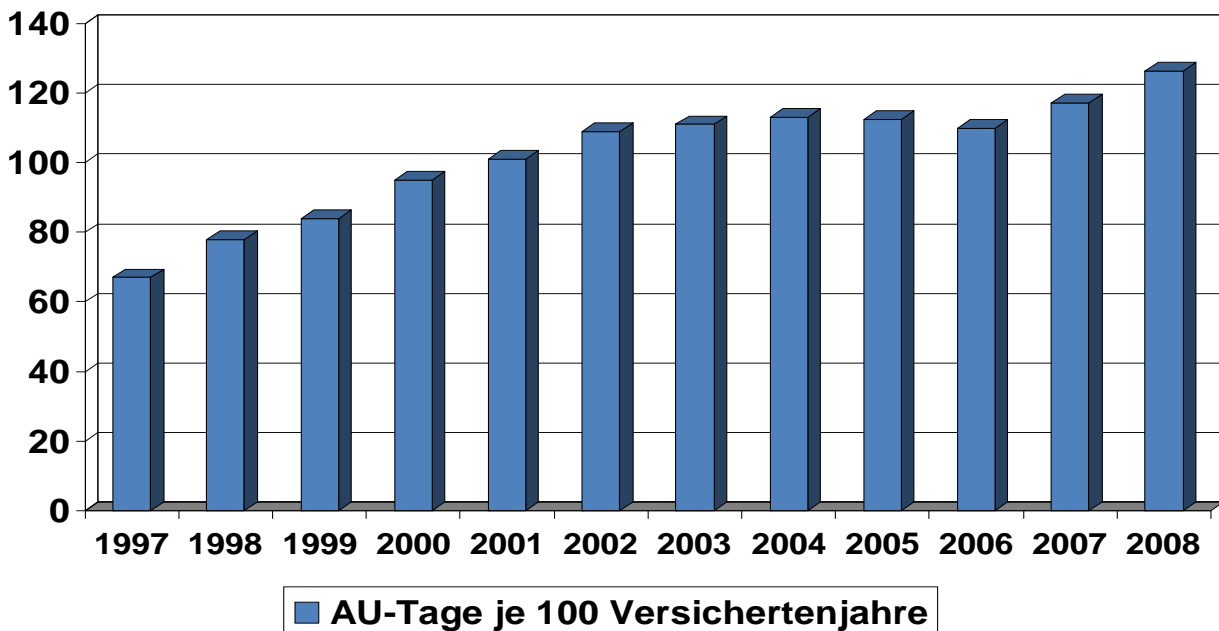


Zeit- und Leistungsdruck: Arbeitsdefinition



baua:

Ausfalltage durch psychische Erkrankungen



Quelle: DAK-Gesundheitsreport 1999 - 2009

baua:

alarmierende Zahlen

5% der 20 – 50jährigen Erwerbstätigen nehmen leistungssteigernde Medikamente ohne medizinische Verordnung

DAK-Gesundheitsreport 2009

Frühverrentung aufgrund psychischer Erkrankung:

1980: 8% 2007: 33,7%

Schlechte Arbeitsbedingungen führen zum sechsfachen Risiko, an Depression zu erkranken (Hien, 2010)



b a u a :

Weitere arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren

Herz-Kreislauf-Erkrankungen

(Arbeitsbedingter Anteil 29%)

Muskel- und Skelett-Erkrankungen

(Arbeitsbedingter Anteil 33%)

Magen-Darm-Erkrankungen

Stoffwechsel-Erkrankungen

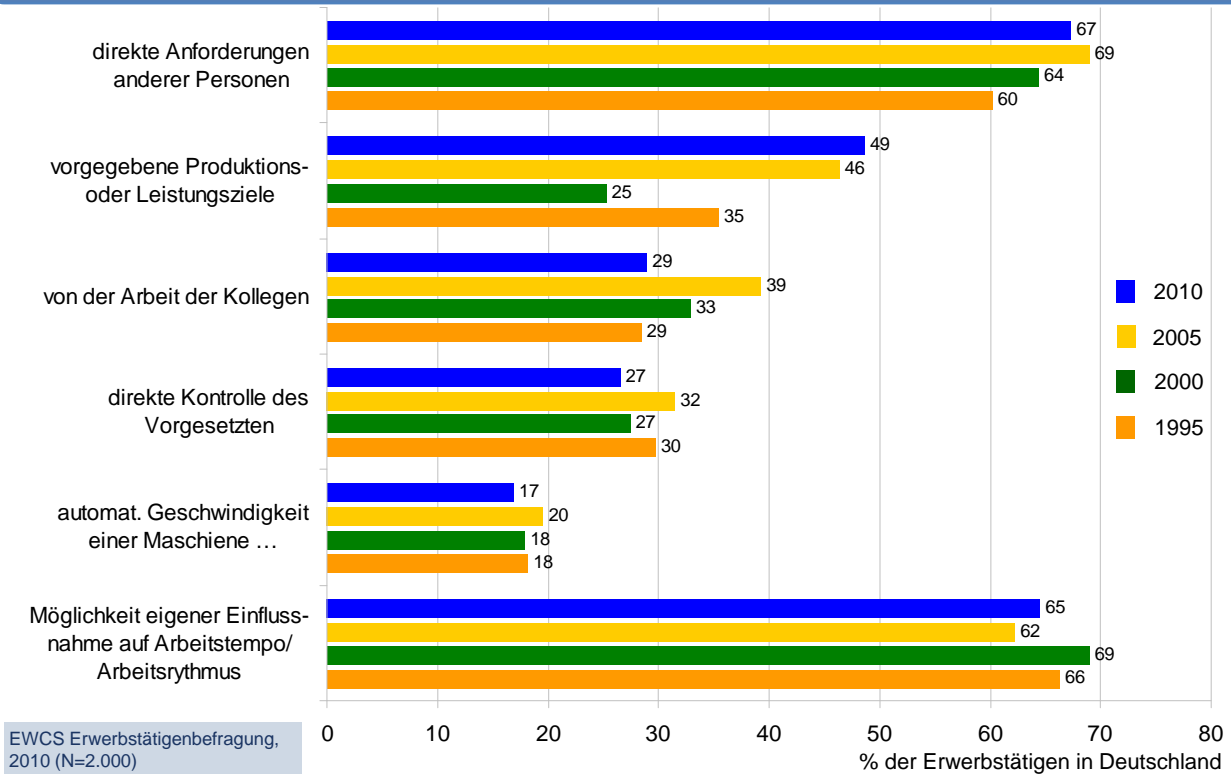
Erkrankungen des Immunsystems

Quelle: Reusch, 2010



b a u a :

Von wem hängt das Arbeitstempo ab?



baua:

Wandel der Arbeit

Globalisierung zunehmender Wettbewerbsdruck, beständige Rationalisierung und Effizienzsteigerung

Informatisierung ortsunabhängiges und zeitlich flexibles Arbeiten („Entgrenzung“), Multitasking, Telekooperation

Subjektivierung neue Steuerungsformen, Zielvereinbarungen, zunehmende Eigenverantwortung

Beschleunigung erhöhte Veränderungsdynamik, erhöhte Lern-, Flexibilitäts- und Mobilitätsanforderungen

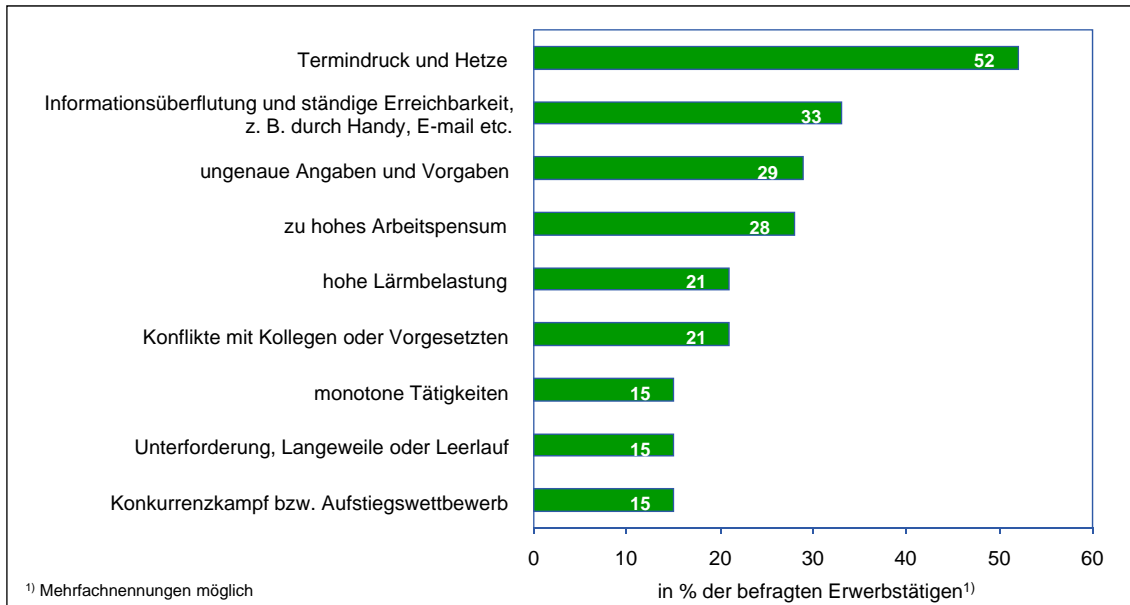
Männer

Frauen

baua:

Mehr als die Hälfte der Berufstätigen leidet unter Termindruck und Hetze

(Angaben zu den häufigsten Stressursachen am Arbeitsplatz, n = 1014)



Quellen: Techniker Krankenkasse, F.A.Z.-Institut, 2009; Repräsentative Studie